

Fortsetzung von Seite 12

Um 7 – 8 Uhr begann der Tanzabend.

Getanzt wurden : Walzer – Polka – Schnellpolka = Dreher – Rheinländer und nicht zuletzt Tango und Marsch. Damals gerade aktuell: Adje mein kleiner Gardeoffizier – O Donna Klara, ich hab dich tanzen gesehen – Du schwarzer Zigeuner – Feri Polka = Rosamunde – Ach mein Schreck, ach mein Schreck, meine schöne Hulda ist weg – und Vieles mehr.

Begonnen wurde immer mit Blasmusik, gegen 22 Uhr wurde dann auf weiche Welle umgestellt, das heisst – Streichmusik. Es herrschten die Geigen, von den Blasinstrumenten waren nur noch die Klarinetten übrig.

Mitternacht gingen die Mädchen mit „ihren“ Burschen zu einem Mädchen nach Hause zum Kaffeetrinken, dabei mussten die Mädchen traditionsgemäss ihrem Schatz seine Schuhe putzen. Die Mädchen haben sich meistens umgezogen und man traf sich wieder zum Tanz, bis ... naja bis der Hahn krächte. Der Kirchweihsonntag verlief dann ähnlich, nur war um Mitternacht Schluss, denn am Montag früh began wieder der Alltag.

Eine Woche später Samstagnachmittag wurde der „Kirchweihboom“ runter geholt und aufgeräumt, im Anschluss daran wurde wieder gefeiert und getanzt, wie vorher beschrieben, bis Sonntagnacht um 24 Uhr.

Nun möchte ich noch ein persönliches Erlebnis anführen:

Am 2. Januar 1941 begannen wir beim Bohland Peter / Schimmelvetter Musikunterricht zu nehmen und zwar: Deschner Jakob, Bruder von Deschner Peter, - Sperzel Johann, Vater Jergl, - Sperzel Martin, Vater von Sperzel Richard, - Bohland Adam, Sohn von Korbmacher, - und ich, Franz Apfel.

Der Schimmelvetter hat uns erst alle auf Geige unterrichtet. Nach einigen Monaten wurden wir umgestellt auf: Deschner Jakob blieb auf Geige, Sperzel Johann ging auf B – Klarinette, Sperzel Martin ging auf B – Trompete und ich ging auf Cello.

Bis zum Kirchweihfest im November 1941 waren wir soweit, dass wir am Kirchweihsonntag abends gegen 20 Uhr in Huber´s Wirtshaus etwa 2 Stunden zum Tanz aufspielten und eine Woche später in Fissler´s Wirtshaus ebenfalls 2 Stunden aufspielen durften. Da wir keine Begleitinstrumente hatten besorgte das der Schimmelvetter und mein Vater.

Für mich mit 13 Jahren und für uns alle war es ein Erlebnis, dass ich mein ganzes Leben nicht vergessen habe.

Es war auch unser letztes Kirchweihfest in unserer Heimat!

Liebe Landsleute und Freunde!

In diesem Sinne rufe ich ALLEN zu!

Kommt zu unserem 60. Kirchweihtreffen am 22. September 2012 in Sindelfingen!

Es soll ein unvergesslicher Tag werden.

Euer

Franz Apfel